

Heilige Eltern auf Reisen Louis und Zélie Martin in Deutschland und Österreich

Nie werde ich den 6. Juli 2008 vergessen, als ich mit einer kleinen auserwählten Gruppe abends um 20.30 Uhr im Haus St. Jean in Lisieux die Gebeine der Eltern der heiligen Therese nicht nur sehen, sondern sogar berühren durfte. Es war eine außergewöhnliche Stunde, die fortan mein Leben sehr prägte. Nur einen Tag später wurden diese Reliquien in einen kostbaren Schrein gelegt, der dann nach der Seligsprechung am 19. Oktober 2008 in der Krypta der Basilika seinen Platz finden sollte.

"Bitte sorgen Sie dafür, dass die Eltern der heiligen Therese in ganz Deutschland bekannt gemacht werden." Dies sagte uns dann bei der Seligsprechung von Louis und Zélie Martin der emeritierte Rektor der Basilika von Lisieux, Monsignore Bernard Lagoutte. Seit Oktober 2015 sind diese Eltern nun heiliggesprochen und der missionarische Auftrag, den Monsignore Lagoutte uns ans Herz legte, nimmt an Bedeutung zu.

So stimmt das Theresienwerk Augsburg in seiner Leitungskonferenz im Januar d.J. gern dem Vorschlag des großen Theresienverehrers Pfarrer Klaus-Peter Vosen aus Köln, St. Aposteln, zu, die Reliquien der heiligen Eltern nach Deutschland zu holen.

Am 13. Juni also fuhr Pfarrer Vosen nach Lisieux, um den kostbaren Schrein mit den Gebeinen der heiligen Eltern in Empfang zu nehmen. Vom 14. - 19. Juni sollte er in verschiedenen Pfarreien in Köln bleiben, wo ihn zahlreiche Menschen, Priester und Ordensleute verehrten. Viele freuten sich schon im Vorfeld auf die Ankunft der heiligen Eltern und waren tief beeindruckt von der Wirkung, die von diesen Reliquien ausging.

Am Dienstag, 19. Juni, übernahm dann das Theresienwerk im Mutterhaus der Cellitinnen in Köln-Longerich die wertvolle "Fracht" in einem eigens dafür angefertigten Kleinbus mit der Aufschrift: *"Der liebe Gott hat mir einen Vater und eine Mutter gegeben, die des Himmels würdiger als der Erde sind."* Dies ist ein wichtiger Satz der heiligen Therese, mit dem sie ihre Eltern beschreibt. Ihre Eltern sind nicht heiliggesprochen worden, weil sie eine heilige Tochter haben,

sondern Therese ist heiliggesprochen worden, weil es diese Eltern gab.



Sie sind Vorbild für uns alle durch die Art und Weise, wie sie ihr eheliches, familiäres, mitmenschliches und religiöses Leben geführt haben.

Fotos der Eltern und ihrer Tochter Therese schmückten das Auto, so dass allein durch die äußere Aufmachung Aufmerksamkeit in der Bevölkerung erregt wurde.

Weiter ging die Fahrt zum Theresiengymnasium nach Rupprichterth-Schönenberg, wo die Eltern schon sehnsüchtig erwartet wurden. Predigt, Litanei, Gesang und stille Verehrung prägten diesen Nachmittag.

Weiter ging es zur Wallfahrtskirche auf dem Apolinarisberg in Remagen, wo der Schrein feierlich gegen 18.30 Uhr in Empfang genommen wurde. Um 19.00 Uhr wurde die Bedeutung der heiligen Louis und Zélie Martin in einem Pontificalamt mit dem Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters hervorgehoben. Die Gläubigen hatten im Anschluss Möglichkeit zur persönlichen Verehrung.



Rupprichterth-Schönenberg



Wallfahrtskirche auf dem
Apolinarisberg

Nach einer feierlichen heiligen Messe am Mittwoch, 20. Juni, setzte sich die Reliquienreise fort. Nächstes Ziel war das Karmelitenkloster Springersbach, wo der Schrein gegen 14.30 Uhr eintraf. Ein Pontifikalamt mit Weihbischof Franz Josef Gebert (Trier) schloss diesen Tag ab.

Am frühen Morgen des 21. Juni wurden die heiligen Eltern nach einer heiligen Messe gegen 9.00 Uhr verabschiedet. Jedes Mal verspürte man etwas Wehmut, die sich in den Herzen der Gläubigen breitmachte.



Karmelkloster Springersbach



Dieburg - Gnadencapelle

Um 11.00 Uhr wurden dann die Reliquien in der Gnadenkapelle der Schmerzhafte Mutter in Dieburg mit Glockengeläut empfangen. Ortpfarrer Alexander Vogl betete gleich im Anschluss an den Empfang den Rosenkranz, bevor dann um 12.00 Uhr eine heilige Messe mit Pfarrer Hendrick Jolie, Pfarrer der Pfarrgruppe Darmstadt-Ost, gefeiert wurde. Unter dem sakramentalen Segen zogen die Reliquien um 14.00 Uhr wieder aus und fuhren weiter nach Stadtlauringen. Dort wurden sie in der

Pfarrkirche St. Johannes gegen 16.30 Uhr in Empfang genommen. Pfarrer Dr. Eugen Daigeler zelebrierte um 18.30 Uhr die heilige Messe, ebenso um 7.00 Uhr am nächsten Morgen, denn der Schrein sollte um 9.00 Uhr zu seiner nächsten Station aufbrechen.



Pfarrkirche Stadtlauringen

Es bedeutet eine große Verantwortung, solch eine wertvolle "Fracht" zu transportieren und sich immer wieder zu vergewissern, dass der Schrein festen Halt im Auto hat und dass vier Träger vor Ort zum Transportieren sind, denn er wiegt 90 kg.

Nächste Station war die Karmelitenkirche in Regensburg. Hauptzelebrant in der 12-Uhr-Messe war Domvikar Monsignore Georg Schwager. Danach bestand die Möglichkeit zum Verweilen am Reliquienschrein und zum stillen Gebet.

Kurz vor 15.00 Uhr wurden die heiligen Eltern wieder feierlich verabschiedet, bevor sie um 18.30 Uhr in Augsburg, St. Franziskus-Firnhaber-
au, eintrafen. Dies ist die Pfarrei von Monsignore Anton Schmid, dem Leiter des Theresienwerks.



Karmelitenkirche Regensburg

Foto © Wittmann

Weihbischof Florian Wörner hielt um 19.00 Uhr ein Pontifikalamt und die Gläubigen konnten bis 21.30 Uhr die heiligen Eltern verehren.



Augsburg St. Franziskus-Firnhaber-
au



Der Schrein von oben mit den Eheringen

Nach dem Morgenlob um 8.00 Uhr am Samstag, 23. Juni, ging die Fahrt weiter nach Pfaffenhofen/Roth an die Marienwallfahrtsstätte Marienfried. Unter Glockengeläut zogen die Reliquien feierlich in die Kirche ein, wo zunächst der Rosenkranz gebetet wurde. Nach der heiligen Messe um 11.00 Uhr, der Monsignore Anton Schmid vorstand, konnte man einzeln oder als Ehepaar mit einer besonderen Reliquie der heiligen Louis und Zélie Martin gesegnet werden. Von dieser Segnung machten besonders viele Ehepaare Gebrauch.

Nach einer stillen Verehrung und dem Gebet der Novene verließen die Reliquien gegen 13.00 Uhr die Gebetsstätte und wurden in die Pfarrei St.



Martin nach Blaichach gebracht. Dort wurden sie um 14.30 Uhr feierlich in Empfang genommen. Gottesdienst und Gebetsstunden folgten und um 17.30 Uhr wurde der Schrein wieder eingeladen. Pfarrer Florian Rapp von Blaichach schrieb wenige Tage später an das Theresienwerk: „Nochmals allen ein herzliches Vergelt's Gott für all Ihren Einsatz und Ihr Engagement, dass es möglich war, dass der Reli-

quienschrein der heiligen Eltern Louis und Zélie Martin zu uns kommen konnte. Es waren viele sehr positive und berührende Rückmeldungen auf den Besuch.“

Nach dieser Station feierten wir in Kempten in einer voll besetzten Kirche die Vorabendmesse in Anwesenheit des heiligen Ehepaares und um 12.00 Uhr am Sonntagmittag ging es dann über die wunderschönen Alpen nach Balderschwang in die Pfarrei St. Anton, deren Pfarrer Dr. Richard Kocher Programmdirektor bei Radio Horeb ist. An diesem Nachmittag erfuhren die heiligen Eltern durch Andacht und Vesper eine große Verehrung.



Dieser kleine Ort mit kaum 200 Katholiken schaffte es, eine Nachtwache zu organisieren, so dass Louis und Zélie Martin die ganze Nacht über verehrt werden konnten.

Nachdem am Montag, 25. Juni, um 8.00 Uhr bereits die heilige Messe zelebriert war, zeigte uns Dr. Kocher die Radiostation von Radio Horeb, das hier und in München seinen Sitz hat. Es ist ein



Balderschwang St. Anton



Radio Horeb Station

privater christlicher Radiosender katholischer Prägung und wird ausschließlich finanziert aus den Spenden seiner Zuhörer. Täglich wird eine heilige Messe aus verschiedenen katholischen Kirchen in Deutschland live übertragen.

Nach dieser freundlichen Begegnung ging es weiter nach Rankweil (Vorarlberg/Österreich) zum Klein-Theresien-Karmel.

Die Karmelschwestern leben in Klausur und wohnten hinter einem Gitter der heiligen Messe um 11.00 Uhr bei. Nach dem Rosenkranzgebet und dem Beten der Litanei aus der Novene wurden die Reliquien um 14.00 Uhr wieder verabschiedet und der Tag endete in Lauterach (Vorarlberg/Österreich) bei den Redemptoristinnen.

Dort wurde der Schrein gegen 15.00 Uhr feierlich begrüßt. Pfarrer Werner Ludescher hatte im Vorfeld Familien mit Kindern zur Segnung eingeladen. Viele sind dieser Einladung gefolgt und haben ihre Kinder - auch ihre



Klein-Theresien-Karmel Rankweil

ungeborenen - segnen lassen - ein wirklich beeindruckendes Bild.

Auch die Abendmesse wurde besonders für Ehepaare gehalten und im Anschluss gab es eine kleine Agape im Klosterhof à la française, nämlich Flûtes, Rotwein und Käse.

Am Dienstag, 26. Juni, wurden die Reliquien nach der heiligen Messe um 9.00 Uhr verabschiedet und sie begaben sich zu ihrer letzten Station nach Hauenstein in der Pfalz ins Karmelitenkloster St. Josef.

Dort kamen sie um 17.00 Uhr an und wurden feierlich unter einem Trompetenspiel des "Sanctus" aus der Schubert-Messe in die Kirche getragen. Auch hier leben die Karmelschwestern in Klausur und konnten durch ein Gitter dem Programm folgen. Ein wunderschöner einstündiger Lobpreis von Jugend 2000, eine feierliche Vesper mit eucharistischem Segen, ein gestalteter Rosenkranz mit anschließendem Komplet und die Möglichkeit zum stillen Gebet bis 22.00 Uhr ließen diesen Tag zur Neige gehen.

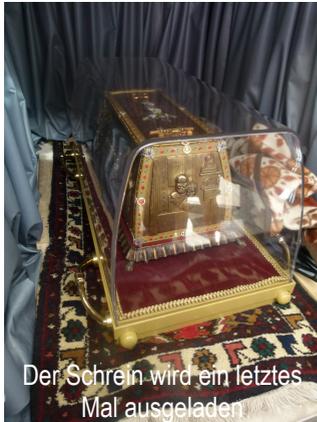


Schon um 7.30 Uhr am Mittwochmorgen hielt Weihbischof Otto Georgens die heilige Messe und um 9.00 Uhr machte sich dann der Kleinbus mit den kostbaren Reliquien auf den Rückweg nach Lisieux. Knapp 700 km sollten nun zurückgelegt werden, aber welcher Schutzengel könnte man sich vorstellen als diese heiligen Eltern, die die 14-tägige Reliquienreise wohlwollend begleitet und mit ihrem Schutz versehen haben! Ja, von dieser Reise ging Segen aus, ein Segen, den man spüren konnte, was auch viele Gläubige rückmeldeten. Wer in diesen Tagen den heiligen Eltern begegnete, der begegnete auch Jesus Christus. Wer mit diesen Heiligen in Kontakt tritt, der wird durch ihre Botschaft, die Botschaft der Liebe, zu Christus geführt. Die Eltern sind uns ein Vorbild gelebter ehelicher Liebe zueinander, zu ihren Kindern, zu ihren Mitmenschen und nicht zuletzt zu Gott. In unserer heutigen unsicheren und haltlosen Welt sind sie uns ein Anker und ein Richtpfeiler.



Schließlich kam der Schrein am Mittwochnachmittag pünktlich um 18.00 Uhr in Lisieux an und fand seinen Platz wieder in der Sakristei der großen Basilika, von wo er bald erneut auf Reisen geht. Madame Ria, unsere langjährige und liebenswürdige Ansprechpartnerin in der Pelerinage in Lisieux, und ein Küster nahmen den Schrein in Empfang.

Die heiligen Louis und Zélie Martin waren bisher nicht nur in verschiedenen Diözesen Frankreichs zu Gast, sondern auch in England, Belgien, Madagaskar, auf den Philippinen, mehrmals in Italien, während der Familiensynode 2015 in Rom. Vom 21. - 26. August dieses Jahres sind sie beim Weltfamilientreffen zusammen mit Papst Franziskus in Irland, in Dublin. Sie werden dann in Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island sein. 2019 werden sie nach Kambodscha und Australien reisen.



Der Schrein wird ein letztes Mal ausgeladen

Sie haben in diesen Junitagen zum ersten Mal deutschen und österreichischen Boden betreten. Sie waren zu Gast in sieben deutschen Diözesen (Köln, Trier, Mainz, Würzburg, Regensburg, Augsburg, Speyer) und einer österreichischen (Feldkirch).

Von Köln bis Lisieux legten sie insgesamt 3.418 km zurück und waren 46 Stunden und 22 Minuten im Kleinbus unterwegs. Diese Zahlen sprechen für sich.

Dem Himmel sei Dank für diese wunderbare Begegnung!

Wenn Sie diese Reliquienreise noch finanziell unterstützen möchten, wäre das Theresienwerk sehr dankbar, denn es musste einen hohen Betrag investieren, um die Versicherung des Schreins, die Kosten für das Auto und das Benzin bezahlen zu können. Bitte überweisen Sie Ihren Unterstützungsbetrag auf das Konto des Theresienwerks:

IBAN: DE17 7509 0300 0000 1371 70. Eine Spendenbescheinigung hierfür werden Sie selbstverständlich erhalten.



Glückliche Heimkehr

Wollen Sie über die Reliquienreise näher informiert sein, schauen Sie hier:

<http://www.theresienwerk.de/reliquienreisen-heilige-theresia-von-lisieux/page145/page91/>